

21.06.2012

Schulpsychologen haben reichlich zu tun / Arbeit wird jetzt unbefristet fortgeführt

Weniger Schüler, nicht weniger Probleme

Foto: Colourbox



Auch bei Mobbing unter Schülern kann ein Fall für den Schulpsychologen sein.

-job- KREIS BORKEN. Die Schüler insgesamt werden weniger, die Probleme an den Schulen aber nicht: Und weil das so ist, haben die sieben Schulpsychologen beim Kreis Borken viel zu tun.

Schüler, Lehrer und Eltern beraten, Fortbildungen organisieren, Vorträge halten. Eingreifen, wenn Schüler gewalttätig werden oder Opfer von Gewalt werden: Es kommt ganz schon was zusammen, wie der Leiter der Regionalen Schulberatung, Michael Sylla, am Mittwoch im Schulausschuss betonte.

Allein zwischen Januar und Juni dieses Jahres meldeten sich 202 Hilfesuchende bei ihm und seinen Kollegen an, die überdies im gleichen Zeitraum 81 Schulungen anboten. Darüber hinaus mussten die Schulpsychologen im vergangenen Schuljahr in 15 besonders heiklen Fällen eingreifen, etwa weil es die Androhung von Amokläufen (zwei Mal) und Selbstmorden (fünf Fälle) gab, weil Lehrer angegriffen wurden (ein Fall) oder Schüler besonders auffällig waren (zwei Fälle).

Sylla sagte, dass die Zunahme der Beratungstätigkeit der Schulpsychologen viele Gründe habe: Neue Gewaltphänomene, mehr psychische Erkrankungen, mehr Familien mit unterschiedlichen Problemen, verstärkter Druck auf Lehrer, seien nur einige Gründe. Man gehe generell davon aus, dass rund 20 Prozent der Schüler mittlerweile Probleme hätten. Während früher vor allem Schüler im Fokus der Schulpsychologie gestanden hätten, später vorwiegend Lehrer, so kümmere man sich nun um Lehrer, Schüler und Eltern gleichermaßen. Auffallend sei, dass von den Schülern, die die Schulpsychologen betreuen, rund 70 Prozent Jungen und 30 Prozent Mädchen seien. „Das müsste uns zu denken geben“, so Sylla. Mit Blick auf die Statistik sagte der Leiter der Schulberatung, dass Deutschland in punkto Verhältnis Schüler/Schulpsychologen im Europavergleich ziemlich hinten rangiere. Im Kreis Borken kommen rund 13.000 Schüler auf einen Psychologen, in Nordrhein-Westfalen ein Fachmann auf 9.400 Kinder.

Die gute Nachricht: Bislang befristete Verträge zur schulpsychologischen Versorgung werden jetzt unbefristet fortgeführt.

Von den fünf Stellen für Schulpsychologen beim Kreis zahlt das Land drei Stellen. Zwei Psychologen -Stellen werden vom Kreis Borken bezahlt.

www.rsb-borken.de

Autor: Josef Barnekamp

Tel: 02861 944-169

URL: http://www.borkenerzeitung.de/nachrichten/kreis-borken_artikel,-Weniger-Schueler-nicht-weniger-Probleme-_arid,95643.html